

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 beim Bötberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenaufnahme: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronn in Halle a. S.

Nummer 345

Halle a. S., Donnerstag den 26. August

1915

Die Einnahme von Brest-Litowsk.

Bjalystok erreicht. — Die schwer geschlagenen Russen flüchten nördlich von Brest-Litowsk in die Bielowiezka-Forsten, südlich bis zu den Pripet-Sümpfen.

Der heutige Bericht der deutschen obersten Heeresleitung.

(W.Z.N.) Großes Landquartier, 26. August.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Nördlich von Neau Séjour in der Champagne wurde ein vorgehender bester Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet.
 Zwei feindliche Flugzeugschwärme waren gestern im Saarthal oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschaden ist unbestimmt. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hafen Planen mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden. Außerdem kühlten sie die Flugzeuge ein. Eins stürzte bei Wolken brennend ab; Führer und Beobachter sind tot. Einem fiel bei Remilly mit seinen

Inzassen unterteilt in unsere Hände. Ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Kraoncourt (nördlich von Lunéville) nicht vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moissons (südlich von Nancy) hinter der feindlichen Front.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Namet und Schönberg (südlich von Mianow) haben sich Gefechte entwickelt.
 Festlich und südlich von Kowno nahmen die Sämpfe ihren Fortgang. Vor Drita näherten sich

unser Truppen den Fortstellungen des Feindes. Zwischen Seim und Merez (am Niemen) wurde der Feind geworfen. Nach im Walde südlich von Augustow bringende Teile der Armee des Generalobersten v. Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird von den Seeersonnen-Abteilungen gefolgt. Unsere Spigen haben Bialystok erreicht.
 Die Armee des Generals v. Gallwitz warf den Feind vom Orliant-Abhänge (nördlich und südlich von Bialystok) zurück.
 Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Baden. Der schwer geschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bielowiezka-Forstes. Südlich des Forstes in der Gegend von Kamieniec-Litowsk hält er noch Stand.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenja. Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während der Öffentlichkeit der mit Ausnahme der russischen Reichswehr seitens der österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschalls-Leutnants v. Arz gestern Nachmittag nach Kampf zwei Toris der Wehrfront nahm, für eine das brandenburgische 22. Reiterregiment die Werke der Nordwehrring und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.
 Auf der ganzen Front der Seeeresgruppe vom Bielowiezka-Forst bis zum Zumpffgebiet am Pripet (südlichstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung in vollem Gange.
 Oberste Heeresleitung.

Die Bekanntgabe des Falles von Brest-Litowsk im Reichstage.

(W. Z. N.) Berlin, 26. August. Im Reichstage sagte der Präsident: Es ist mir soeben die Nachricht zugegangen, daß die Festung Brest-Litowsk gefallen ist (Wano). Wir begrüßen unsere tapferen Soldaten, Offiziere und Heerführer unserer Armee und der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Armee (Wohlgelahrter anhaltender Beifall), die in den letzten Wochen und Monaten so Unglaubliches geleistet haben und die diese Leistung geteilt haben durch den Fall von Brest-Litowsk (Anhaltender lebhafter Beifall).

Die verzweifelte Stimmung der Duma.

(z. B.) Petersburg (Indirekt), 25. August. Die deutsch-österreichischen militärischen Erfolge der jüngsten Tage bilden das einzige Tagesgespräch der Reichsduma, wo man sich selbst um brennende Fragen, die Dumaauflösung, Ministerpräsidentenwechsel und Organisation der Kriegsindustrie zu kümmern angeheißt hat. In allen Parteien wird die militärische Lage als überaus ernst aufgefaßt und die Stimmung ist sehr gedrückt.
 Der Zentrumsführer Godelew erklärte noch gestern, daß, wenn er noch einige Hoffnung hege, so lediglich aus dem Grunde, daß der Mensch schließlich noch als lebend zu betrachten sei, solange er nicht völlig tot. „Unsere Lage“, meinte er würdevoll, „ist präpariert, wenn nicht geradezu verzweifelt.“
 Nur die äußerste Rechte rednet noch immer mit der optimistischen Hoffnung auf frühere oder spätere Erschließung des deutschen Segners. Aber selbst die Nationalisten widersprechen bei und deren einflussreiche Führer Balaichow erklärte in Wandlungen der Duma, eine Rettung können nur noch die westlichen Verbündeten bringen.

Vorbereitungen zur Räumung Petersburgs.

(z. B.) Petersburg, 25. August. (Indirekt.) Alle Fragen der Politik sind hinter dem Eindruck der Signalposten von den Schlachtfeldern zurückgetreten. An die künftige neue Offensive, die durch den strategischen Hüdnag nach der offiziellen Lesart vorbereitet werden soll, glaubt man kaum noch auf der äußersten Rechten, und die Hoffnung auf die westlichen Verbündeten ist beinahe auf den Nullpunkt gesunken. Die Parteien der Linken geben der allgemeinen Stimmung den stärksten Ausdruck. Der Führer der Progressiven meinte, wenn man nicht alles verlieren wolle, müsse man die Spitze der Staatsgewalt eine diktatorische Persönlichkeit stellen, der das ganze Volk vertrauen könnte. Die Lage ist so ernst, daß kein Mensch in Rußland leeren Worten und Versprechungen mehr trane.
 Wie stark gegenwärtig die Nervosität ist, beweist folgendes: Als gestern bekannt wurde, daß der gegenwärtige Minister Graf Beriberic sich mit Ministerpräsidenten gebanten trage und vielleicht demnächst durch General Maximowitsch ersetzt werden würde, da verbreitete sich sofort das Gerücht, die Neuweisung des Postens durch einen energiegelassen General solle erfolgen im Hinblick auf die Möglichkeit einer Räumung Petersburgs und die Verlegung des Zarenhofes nach Moskau. Dieses Gerücht fand so starke Verbreitung, daß selbst die Petersburger Großbanken von ihrer Depositionsbankhaft mit dahinsinkenben ängstlichen Betragen ordentlich überläßt wurden. Von darans Betragen verdienender Seite wird uns übrigens lobend mitgeteilt, daß seit dem vorigen Sonnabend in anfälliger Weise eine Ueberführung des Petersburger Reichsarchivs nach Moskau begonnen hat. Dem darob höchstlich verwundert unterem Beamtenpersonal wurde von der Verwaltung erklärt, diese Maßnahme erfolge, weil das Petersburger Archibgebäude zu Kasarrettszwecken benötigt werde.

Jacobstadt wird von der Zivilbevölkerung geräumt.

(z. B.) Stockholm, 26. August. Auf behördliche Anordnung muß Jacobstadt bis Freitag von der gesamten Zivilbevölkerung geräumt werden.

Zu dem deutschen Angriff in der Nigara-Bucht.

(z. B.) Kristiania, 25. August. Der Marineminister vertritt die „Mittelposten“ schreibt über den Angriff der Deutschen auf die Nigara-Bucht: Die von deutscher unterrichteter Seite als erfindene schlagendste heimliche Meldung, es seien einige deutsche Schlachtschiffe beim Fortkommen von Wien gefolgt, ist kaum wahrscheinlich. Daß die deutsche Flotte sich jetzt zurückgezogen habe, behauptet nicht, daß der Angriff ausgefallen sei. Im Gegenteil, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß der Angriff erfolgreich sei, sobald die Gelegenheit günstig sei. Die Deutschen hätten kaum die weite Straße eingeleitet, wie sie es wirklich getan haben, wenn sie nicht wirklich gewirkt wären, die Nigara-Bucht zu nehmen. Vorzeitig sei, daß sie größer, mit Artillerie bewaffnete Fahrzeuge mitführten. Man müsse auf die wichtige Rolle des alten russischen Kanzers „Zlawa“ besonders Gewicht legen, da dieser als schwimmende Batterie im Eingang der Bucht allein umfände sei, eine gründliche Reinigung des Minenfeldes und das Eingringen leichter Fahrzeuge zu verhindern. Die Verbringung der Nigara-Bucht würde für die Deutschen höchst vorteilhaft sein, nicht allein hinsichtlich der Operationen gegen die russische Flotte und Flotte, sondern würde auch die Unternehmungen des Landheeres wesentlich unterstützen. Man diskutiere in England und Rußland bereits die Frage der Räumung Petersburgs, falls die Nigara-Bucht nicht zu halten sei.

Die britischen Verluste auf Gallipoli.

(z. B.) Amsterdam, 26. August. Der bekannte Kriegsreporter Lord Alcock berichtet, daß in der englischen Presse einen Bericht über die Stämpfe auf Gallipoli veröffentlicht, der mit Ausnahme der russischen Reichswehr seitens der österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschalls-Leutnants v. Arz gestern Nachmittag nach Kampf zwei Toris der Wehrfront nahm, für eine das brandenburgische 22. Reiterregiment die Werke der Nordwehrring und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.
 Auf der ganzen Front der Seeeresgruppe vom Bielowiezka-Forst bis zum Zumpffgebiet am Pripet (südlichstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung in vollem Gange.
 Oberste Heeresleitung.

U-Boot-Beute.

(W. Z. N.) Kiffaben, 26. August. (Agence Havas.) Der norwegische Dampfer „Sanoor“ hat am 21. August 10 Schiffbrüchige des englischen Dampfers „Winkler“ aufgenommen, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Der Dampfer „Winkler“ war von London nach Italien bestimmt.

Bergwerkstatastrophe.

(W. Z. N.) Gergitz, 26. August. Gestern mittag sind auf der Grube Glühau in Widtau vier Bergleute von Erbrochenen tödlich worden. Die Verletzten sind vermutlich alle tot. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

